

*Armeniertum — Ariertum*. Herausgegeben von der Deutsch-Armenischen Gesellschaft Berlin. Potsdam 1934. Verlag der D.-A. Gesellschaft, Roonstr. 13. — 48 S. 8°.

Das große Interesse, das man heut der Rassenforschung entgegenbringt, ist für die Deutsch-Armenische Gesellschaft der Anlaß gewesen, in einer für weitere Kreise berechneten Broschüre durch verschiedene Fachleute die Zugehörigkeit der Armenier zur arischen Rasse darlegen zu lassen und darüber hinaus auf die Bedeutung dieses Volkes für die Kulturgeschichte, auf seine sympathischen Züge und sein furchtbares, unverdientes Schicksal hinzuweisen. Die Schrift ist „dem Andenken des großen Armenisten und Mitbegründers der Gesellschaft, Josef Markwart (1864—1930), weiland Professor der armenischen Philologie an der Universität Berlin“ gewidmet, und enthält außer den rassekundlichen Beiträgen von Dr. Joh. von Leers, *Armeniertum und Ariertum*, Dr. A. Abeghian, *Nordische Typen in Armenien*, Dr. K. Roth, *Zur Rassenkunde und Charakteristik des armenischen Volkes*, Lic. G. Klinge, *Die Rasse und Geschichte des armenischen Volkes als Problem*, auch eine Reihe von Artikeln, die das Interesse unserer Zeitschrift berühren. So handelt Prof. Dr. H. H. Schäfer kurz, aber sehr instruktiv, über *die Stellung des Armenischen unter den indogermanischen Sprachen*; die wichtigsten Fragen der Sprachverwandtschaft und des Sprachcharakters werden an bezeichnenden Beispielen hervorgehoben. Kirchenrat D. E. Stange weist auf *die deutsch-armenischen Kulturbeziehungen* hin, hauptsächlich unter Berücksichtigung der geschichtlichen Tatsachen, die eine Berührung beider Völker von der Kreuzfahrerzeit bis zur modernen Beeinflussung im Schulwesen und höheren Studien aufzeigen. Prof. Dr. J. Strzygowski gibt in seiner temperamentvollen Art einen eindrucksvollen Überblick über seine baugeschichtlichen Studien, die *die Armenier als Träger indogermanischen Baudenkens* erwiesen. Die religiöse Einstellung in Literatur und Liturgie ist Gegenstand einer warmherzigen Würdigung in dem Aufsatz des Prinzen Max, Herzog zu Sachsen, *Armenische Frömmigkeit*; auf die Bedeutung der armenischen Frage für die Kulturpolitik des Abendlandes, im besonderen auch Deutschlands, im Hinblick auf die Zukunft und den Kampf mit dem Osten weist R. Schäfer, *Die abendländische Kulturwelt und die Armenier* mit ernsten und eindringlichen Worten hin, während Dr. P. Rohrbach, *Eine überflüssige Frage* u. a. auch die herkömmliche ungerechte Beurteilung des Armeniers nach den Vertretern dieses Volkes in den Städten der Levante zurückweist. Auszüge aus Werken bekannter deutscher Armenisten und Armenierkenner beschließen die Reihe der Aufsätze, durch die die Deutsch-Armenische Gesellschaft Interesse und Sympathie für dieses Volk wachrufen und fördern will. Ihr Zweck ist „1. die Verbreitung einer gerechten, unvoreingenommenen Beurteilung des armenischen Volkes. 2. Die Vermittlung einer eingehenden

Kenntnis der Leistungen des armenischen Volkes für die Gesamtkultur und der Bestrebungen des deutschen Volkes für die Förderung der armenischen Kultur. 3. Die Pflege der persönlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Armeniern, besonders denen, die in Deutschland studieren.“

A. RÜCKER.

1933 K 3294